

arthistoricum.net – Die Virtuelle Fachbibliothek Kunstgeschichte

<http://www.arthistoricum.net>

Maria Effinger – (Universitätsbibliothek, Heidelberg)



arthistoricum.net – die Virtuelle Fachbibliothek Kunstgeschichte entsteht seit dem Frühjahr 2005 als gemeinsames Projekt der Bibliothek des *Zentralinstituts für Kunstgeschichte* (ZI) in München und der *Universitätsbibliothek Heidelberg* in Zusammenarbeit mit dem *Institut für Kunstgeschichte der LMU München* (Lehrstuhl Prof. Dr. H. Kohle), dem geschichtswissenschaftlichen Netzwerk *historicum.net* und der *Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden* sowie weiteren Partnern. Das von der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* (DFG) geförderte Portal bündelt die Kompetenzen der das Portal verantwortenden Institutionen zu einem grundlegenden Forum für Forschung und Lehre. Der Onlinegang des Portals erfolgte im März 2006 anlässlich des Bibliothekartags in Dresden.¹

Das Gesamtkonzept der DFG-geförderten *Virtuellen Fachbibliotheken* orientiert sich an dem DFG-geförderten System der überregionalen Literaturversorgung, welches seit dem Zweiten Welt-

krieg als Netzwerk von Sammelschwerpunkten an wissenschaftlichen Bibliotheken für den überregionalen Spitzenbedarf in der Literatur- und Informationsversorgung aufgebaut wurde. Erstmals wurde der Aufbau von Virtuellen Fachbibliotheken von der DFG in dem 1998 vorgelegten *Memorandum zur Weiterentwicklung der überregionalen Literaturversorgung*² angeregt. Im aktuellen Positionspapier der DFG von 2006³ wird die Förderung der konsequenten Fortentwicklung der Virtuellen Fachbibliotheken festgeschrieben. Noch einmal wird betont, dass das Ziel der DFG, mit dem System der überregionalen Literaturversorgung „für alle wissenschaftlichen Nutzer in Deutschland eine gleichmäßige und umfassende Versorgung mit wissenschaftlicher Spezialliteratur zu gewährleisten“, zukünftig auch die Versorgung mit den verfügbaren digitalen Publikationen (gegebenenfalls gegen Entgelt) direkt am Arbeitsplatz mit einschließt. Gebündelt und unter einer gemeinsamen Oberfläche im Rahmen einer Meta-Suche bereitgestellt werden die Angebote der Virtuellen Fachbibliotheken in dem interdisziplinären Internetportal für wissenschaftliche Information in Deutschland *Vascoda* (<http://www.vascoda.de/>)⁴.

Startseite
arthistoricum.net

Die Virtuelle Fachbibliothek Kunstgeschichte arthistoricum.net basiert auf dem bestehenden, DFG-geförderten Netzverbund zur Literaturversorgung für die Kunstgeschichte. Dieser Netzverbund umfasst die Universitätsbibliotheken mit einschlägigen Sondersammelgebieten (SSG) in Heidelberg und Dresden sowie die bedeutendsten deutschen Kunstbibliotheken mit ihren DFG-geförderten Sammelschwerpunkten (<http://webis.sub.uni-hamburg.de/akb/>). Das Angebot von arthistoricum.net zielt auf einen möglichst umfassenden Nachweis kunsthistorischer Publikationen, egal ob gedruckt, hybrid oder genuin online publiziert. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Aufsatzliteratur.

Ein auf ein Content-Management-System (TYPO3) gestützter Workflow ermöglicht eine komfortable Zusammenarbeit der Projekt- und Kooperationspartner. Eine englische und eine französische Sprachversion des Angebots sind in gemeinsamer Arbeit der Projektpartner im Aufbau bzw. bereits realisiert.

Im Folgenden werden die aktuellen Angebote von arthistoricum.net in der Reihenfolge der Hauptnavigationenpunkte dargestellt.

Recherche

Meta-Suche – Virtueller Katalog

Kunstgeschichte (VKK)

Wesentliches Ziel einer Virtuellen Fachbibliothek ist die medienübergreifende Meta-Suche. Diese ist in arthistoricum.net durch den seit 1999 existierenden Virtuellen Katalog Kunstgeschichte (VKK – <http://www.vkk.uni-karlsruhe.de>) gewährleistet. Der VKK vereint die Online-Kataloge und Fachdatenbanken wichtiger Kunstbibliotheken in Deutschland und Europa und stellt somit das zentrale Instrument für eine bibliografische Recherche mit kunsthistorischer Fragestellung dar. Die Teilnehmer des VKK bieten derzeit (Stand: August 2006) zusammen ca. 4,1 Millionen bibliografische Nachweise, darunter zahlreiche Artikel aus Zeitschriften und Sammelbänden.

Dieses zu Projektbeginn bereits bestehende Angebot wurde im Verlauf des Projekts erheblich erweitert; so konnten beispielsweise die unten näher beschriebenen Datenbanken ART-Guide, ARTicles online und OLC-SSG Kunst/Kunstwissenschaft als eigene Zielsysteme in den VKK integriert werden. In arthistoricum.net wird ein vom Design her angepasster Zugang zum VKK angeboten.

ART-Guide – Sammlung kunsthistorischer Internetquellen

ART-Guide bietet Zugang zu ausgewählten kunsthistorischen Internetquellen, wie Fachportalen, Bilddatenbanken oder Suchmaschinen. Thema-

tisch umfasst die Sammlung die gesamte europäische Kunstgeschichte von der Kunst der Spätantike bis hin zur Gegenwartskunst sowie Kunstwissenschaften. Es werden ausschließlich Websites von hoher Qualität und fachwissenschaftlicher Relevanz aufgenommen, die zudem kostenfrei oder zumindest teilweise kostenfrei zugänglich sein müssen. Das zugrunde liegende Metadatenschema ist zweisprachig (deutsch/englisch) und entspricht den Standards von Dublin Core (DC). Die Internetquellen sind mit kurzen Abstracts beschrieben und werden unter Verwendung von Normdaten sowohl formal, sachlich als auch systematisch erfasst. Die Recherchefunktionalitäten sind vielfältig: So besteht die Möglichkeit einer einfachen Suche, einer erweiterten Suche sowie der Zugang über verschiedene systematische Browsing-Einstiege. Das Sammelprofil sowie ein ausführlicher Rechercheleitfaden stehen den Benutzern online zur Verfügung.

ART-Guide basiert auf der Clearinghouse-Software DBClear, die als DFG-gefördertes Projekt am Informationszentrum für Sozialwissenschaften (IZ) in Bonn speziell für den Aufbau von Fachinformationsführern entwickelt wurde.⁵ Die Aktualität der Sammlung wird durch den Einsatz eines Linkcheckers gewährleistet, der regelmäßig die Erreichbarkeit der erfassten Websites prüft.

ART-Guide ist ein gemeinsames Angebot der UB Heidelberg und der SLUB Dresden. So konnten die ca. 1.000 erfassten Internetquellen des seit 2002 bestehenden Fachinformationsführers der Virtuellen Fachbibliothek Gegenwartskunst (ViFaART – <http://vifaart.slub-dresden.de/>) der SLUB Dresden integriert werden. ART-Guide ist so ein kunsthistorischer Internet-Fachinformationsführer ohne Epochenbruch. Ende August 2006 enthält ART-Guide ca. 2.300 erschlossene Internetquellen.

ARTicles online –

Kunsthistorische Aufsätze aus E-Journals

Das im Zentralinstitut für Kunstgeschichte aufgebaute Modul ARTicles online dient in Ergänzung zur traditionellen Erfassung kunsthistorischer Aufsatzliteratur der Erschließung von Aufsätzen aus E-Journals. Die Auswahl konzentriert sich fürs Erste auf kostenfrei im Netz zugängliche genuine E-Journals. Künftig werden aber auch lizenzpflichtige genuine E-Journals sowie ggf. kostenfreie Online-Parallelausgaben von Printzeitschriften einbezogen. Die Katalogisierung und sachliche Erschließung erfolgen unter Nutzung der Normdateien PND, SWD, GKD und ZDB, die verwendeten Datenfelder sind mit Dublin Core abgeglichen.

ARTicles online ist ein Auszug aus dem Online-Katalog des Kunstbibliotheken-Fachverbundes Florenz-München-Rom (<http://www.kubikat.org>)

und somit auch über den Virtuellen Katalog Kunstgeschichte abfragbar. Die Auswahl der Zeitschriftentitel basiert im Wesentlichen auf den Fachlisten der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) der UB Regensburg.

Seit Juni 2006 ist ARTicles online ein gemeinsames Angebot der Bibliothek des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München, der Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts in Florenz (MPI) und der Bibliotheca Hertziana, MPI für Kunstgeschichte, Rom. Ende August 2006 waren ca. 2.900 Aufsätze aus 33 E-Journals in der Datenbank erfasst.

Online Contents-SSG Kunst/Kunstwissenschaft

Die Aufsatzdatenbank Online Contents-SSG Kunst/Kunstwissenschaft (<http://gso.gbv.de/DB=2.42/>) ist ein fachbezogener Ausschnitt der vom Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) in Göttingen angebotenen Swets-Datenbank Online Contents-Sondersammelgebiete. Die Aufsatzdatenbank erschließt die Inhaltsverzeichnisse von 419 kunsthistorischen Zeitschriften in der Regel ab dem Erscheinungsjahr 1993 und verzeichnet derzeit knapp 500.000 kunsthistorische Aufsätze und Rezensionen.

Im Rahmen des Projektes arthistoricum.net werden jetzt an der Universitätsbibliothek Heidelberg die Inhaltsverzeichnisse von 100 dieser Zeitschriften gescannt, mit OCR bearbeitet, in Katalogdatensätze umgewandelt und an die Datenbank in Göttingen geliefert. Insgesamt wurden bislang ca. 15.000 Datensätze produziert.

Die Datenbank dient nicht nur der bibliografischen Recherche, sondern sie ist zugleich eine frei zugängliche Bestelldatenbank für die Online-Fernleihe und für die Dokumentlieferdienste GBV/direkt/subito (u.a. für die Bestände der SLUB Dresden, der UB Heidelberg sowie des ZI München).

Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB)

arthistoricum.net bietet in Zusammenarbeit mit der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) einen komfortablen Zugang zu E-Journals. Nachgewiesen werden dort ausschließlich wissenschaftliche Zeitschriften, die mehr als 50 % ihrer Artikel online im Volltext anbieten. Die beiden Fachauschnitte „Architektur“ und „Kunstgeschichte“ enthalten zurzeit ca. 500 für die Kunstwissenschaft relevante elektronische Zeitschriften. Über ein Ampelsystem wird angezeigt, ob eine Zeitschrift frei im Internet zugänglich ist (grün), ob für eine Zeitschrift von einer bestimmten Einrichtung Lizenzen erworben wurden (gelb) oder ob die Zeitschrift für Einrichtungen nicht zur Verfügung steht (rot).

Dem Benutzer werden jeweils die Zugangsbedingungen für seine Einrichtung bzw. den persön-

lichen Arbeitsplatz angezeigt. Über den Info-Button neben jedem einzelnen Zeitschriftentitel erhalten die Benutzer weitere Informationen zu Inhalt und Verfügbarkeit des E-Journals.

Neuerwerbungslisten

Dieser Service bietet eine Zusammenstellung von Neuerwerbungslisten der Sondersammelgebietsbibliotheken, der Bibliotheken des DFG-Kunstabibliothekenprogramms sowie ausgewählter internationaler Kunstbibliotheken. Die Liste enthält neben Informationen zu den jeweiligen Sammel-schwerpunkten in einigen Fällen auch eine direkte Verknüpfung zu Dokumentliefer- bzw. Alert-Diensten.

E-Publishing

KUNSTFORM –

Rezensionsjournal zur Kunstgeschichte

Das Online-Journal *Kunstform*, herausgegeben von Ulrich Fürst, Hubertus Kohle und Stefanie Lieb, erscheint monatlich und bietet Rezensionen zu aktuellen kunsthistorischen Publikationen. Die Zeitschrift war ursprünglich auf historicum.net installiert und ist nun in das Angebot von arthistoricum.net integriert worden. Neben der jeweils aktuellen Ausgabe findet sich hier auch das Gesamtarchiv der Beiträge der älteren Jahrgänge.

ART-Dok – Publikationsplattform Kunstgeschichte

ART-Dok, der Volltextserver von arthistoricum.net, dient der Publikation, Erschließung und Archivierung kunstwissenschaftlicher Literatur. Die von der UB Heidelberg bereitgestellte Publikationsplattform basiert auf dem für Volltextserver weit verbreiteten System OPUS (Version 3.0). Die Dokumente werden mit standardisierten Adressen (URN) und Metadaten (OAI-PMH) dauerhaft und zitierfähig archiviert. Alle veröffentlichten Dokumente werden formal und sachlich im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB) erschlossen und sind damit auch in die Metasuche des Virtuellen Katalogs Kunstgeschichte (VKK) integriert.

Neben dem Bemühen um Einzelveröffentlichungen soll darüber hinaus ein besonderer Schwerpunkt auf dem Aufbau von Unterportalen in Zusammenarbeit mit fachwissenschaftlichen Institutionen liegen. So können z.B. Museums- und Ausstellungsprojekte, Forschungsprojekte oder Tagungsakten-Publikationen in einer auch optisch auf sie abgestimmten Umgebung als in sich geschlossene Publikationsreihen in ART-Dok veröffentlicht werden. Als Vorbild kann hier die Begleitpublikation zum Ausstellungsprojekt „Ein Blick für das Volk. Die Kunst für Alle“ dienen, die vom Münchner Haus der Kunst in Zusammenarbeit mit dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte

im arthistoricum.net-Kontext produziert wurde und über den Heidelberger Server zugänglich ist (<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/portal/kfa>).

Als weiterer Service wird namhaften Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern die Möglichkeit geboten, ihre bereits in gedruckter Form erschienenen Publikationen in eigenen Schriftenreihen auch online über ART-Dok zu publizieren.

Themenportale

Die in arthistoricum.net angebotenen Themenportale sollen einen Zugang zu größeren Themenkomplexen der kunsthistorischen Forschung und Lehre bieten. Auf diese Weise soll ein vielschichtiges Informationssystem etabliert werden, das Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit zur Präsentation und zum Austausch neuester Ergebnisse und Tendenzen der Forschung in einem öffentlich zugänglichen Netzwerk bietet. Das Konzept sieht vor, dass die Themenportale vorrangig von externen Kooperationspartnern betreut werden, die die jeweilige redaktionelle Verantwortung übernehmen.

Als erstes Angebot findet sich hier das Themenportal „Fotografie“ (verantwortlich: *Birgit Jooss, Akademie der bildenden Künste München*), das aus historicum.net in arthistoricum.net überführt werden konnte. In Vorbereitung ist derzeit ein Themenportal zur „Geschichte der Kunstgeschichte“ (verantwortlich: *Sabine Häußermann, Heidelberg, Susanne Müller-Bechtel, Dresden/München und Johannes Rößler.*)

Tutorials

Tutorials sollen die umfassendere Nutzung des Internets im Rahmen der universitären Lehre im Fach Kunstgeschichte unterstützen. Sie richten sich sowohl an Studienanfänger als auch an erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Diese Rubrik wird längerfristig sowohl Lehrmaterialien im Netz als auch Tools für internetgestützte Veranstaltungen bereitstellen.

Zurzeit (August 2006) werden zwei von *Hubertus Kohle* erstellte Tutorials angeboten: Die Recherchehilfe „Bildersuche“ vermittelt eine Hilfestellung zur gezielten Suche nach Bildern im Netz, im Tutorial „Büchersuche“ werden elementare Techniken der Literatursuche und -beschaffung vorgestellt.

Ressourcen

In der Rubrik Ressourcen werden von den Projektpartnern digitalisierte historische Textkollektionen des Faches für die Benutzung bereitgestellt. Das Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München digitalisiert teilweise oder vollständig historische Kunstzeitschriften und Ausstellungskata-

loge zur deutschen bürgerlichen Kunst von der Zeit des Kaiserreiches über die Weimarer Republik bis zum Dritten Reich. Zu nennen sind hier die digitalisierten Kataloge der Kunstaussstellungen im Münchner Glaspalast 1869 bis 1931, die Komplettdigitalisierung der Register der Kunstzeitschrift „Die Kunst für Alle“ sowie in Kürze die digitale Ausgabe des „Deutschen Kunstblatts“ von 1850 bis 1858.

Ein weiterer thematischer Schwerpunkt wird von der Universitätsbibliothek Heidelberg bearbeitet. Unter dem Titel „Bücher zur Architektur und Gartenkunst“ stellt sie seltene und kostbar illustrierte Bücher zur Architektur und Gartenkunst vom 15. bis zum 19. Jahrhundert aus ihrem eigenen Bestand vollständig digitalisiert zur Verfügung. Bei den derzeit ca. 140 historischen Werken handelt es sich u.a. um Architekturtraktate und Säulenbücher verschiedener Autoren, z.B. Vitruv, Vignola, Serlio oder Blondel in verschiedenen Ausgaben aus ganz Europa. Die Druckwerke zur Gartenkunst umfassen grafische Serien und Musterentwürfe zum Gartenbau, zur Gartengestaltung sowie zur Gartenarchitektur von der Zeit der Renaissance bis zum frühen 19. Jahrhundert.

Alle genannten Titel sind in den Online-Katalogen der Projektpartner formal und sachlich erschlossen und somit ebenfalls im Virtuellen Katalog Kunstgeschichte (VKK) recherchierbar.

Ausblick

Nach Ablauf der ersten Projektphase im Frühjahr 2007 wird eine weitere zweijährige Förderphase durch die DFG angestrebt.

Vorgesehen ist zum einen die verstärkte Contentproduktion im Bereich der bereits etablierten Rechercheinstrumente ART-Guide, ARTicles online und Aufsatzdatenbank OLC-SSG Kunst/Kunstwissenschaft. Wichtige angestrebte Erweiterungen in der Rubrik „Recherche“ sind die Integration der vom Bildarchiv Foto Marburg angelegten Forschungsdatenbank „Hochschulschriften“ in arthistoricum.net (Bildarchiv Foto Marburg/ZI München) sowie eine Verbindung zu der kommenden Online-Version des „Reallexikons zur Deutschen Kunstgeschichte“ (RDK-Web).

Zum anderen soll die Weiterentwicklung der Angebote in den Bereichen E-Publishing, Digitalisierung von Primärquellen, E-Learning und Themenportale auf der Grundlage nationaler und internationaler Vernetzung vorangetrieben werden. Angestrebt wird hier beispielsweise die Digitalisierung von „Quellen zur Geschichte der Kunstgeschichte“ (UB Heidelberg) und von weiteren Kunstzeitschriften des 19. und 20. Jahrhunderts, insbesondere die Komplettdigitalisierung von „Die Kunst für Alle“ (ZI München). Weitere geplante Module sind ein Online-Epochen-Reader

(ZI München) und ein Tutorial zum Thema Internetrecherche (UB Heidelberg). Darüber hinaus soll die Publikationsplattform ART-Dok (UB Heidelberg) als zentrale kunsthistorische Publikationsplattform von wissenschaftlicher Relevanz ausgebaut und in der Fachwissenschaft etabliert werden.

1. Siehe auch: Häußermann, Sabine, *arthistoricum.net – Kunsthistorische Fachinformationen ohne Medienbruch: der Heidelberger Beitrag zur Virtuellen Fachbibliothek Kunstgeschichte*. In: Theke: Informationsblatt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bibliothekssystem, 2005, S. 29–38 (Online: <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2006/49/>); Schümmer, Volker, *arthistoricum.net – Die Virtuelle Fachbibliothek Kunstgeschichte ist online*. In: *Kunstchronik*, 59 (2006), S. 204–206; Hoyer, Rüdiger, In: *Art Libraries Journal*, 32 (2007), 1 (in Vorbereitung).
2. Siehe http://www.dfg.de/aktuelles_presse/reden_stellungnahmen/download/memo.pdf oder in: *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* 45 (1998), S. 135–164; siehe auch: Rutz, Reinhard, *Positionen und Pläne der DFG zum Thema Virtuelle Fachbibliothek*. In: *ABI-Technik* 18 (1998), S. 402–409.
3. Siehe: http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_infrastruktur/lis/download/positionspapier.pdf oder in: *Bibliotheksdienst* 40 (2006), S. 994–1002: *Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme: Schwerpunkte der Förderung bis 2015 (Juni 2006)*.
4. Bei Vascoda findet sich auch ein Überblick über die 34 aktuell existierenden Virtuellen Fachbibliotheken und die an ihnen beteiligten Institutionen.
5. Zu diesem Projekt siehe u.a. <http://www.gesis.org/Forschung/Informationstechnologie/DBCclear.htm>.

Das Digitale Design Archiv (dda)

Ein Bildarchiv zur Designgeschichte

Kerstin Albrecht – (Hochschule Anhalt, Fachbereich Design, Dessau)

Das *Digitale Design Archiv (dda)* ist ein Forschungsprojekt des Fachbereichs Design der Hochschule Anhalt (FH) in Dessau (<http://www.dda-dessau.de>).¹ Es sammelt und archiviert digitales Bildmaterial mit dazugehörigen Textinformationen zu Objekten, Personen, Events und zur Designgeschichte von 1850 bis heute. Im Fokus steht zunächst das Thema Produktdesign. Sowohl Objekte des Industriedesigns, als auch solche des Kunsthandwerks und Kunstgewerbes finden Platz im Archiv. Entstanden aus dem Bedarf für Forschung und Lehre richtet sich das Archiv an Studierende, Lehrende und Wissenschaftler. Zu breit gefächerten Themengebieten ist bisher Bildmaterial bearbeitet worden bzw. befindet sich in der Erfassungsphase, außerdem stellen einige Unternehmen und Sammlungen deutscher Produktkultur dem dda Bildmaterial zur Verfügung. Im Rahmen einer Partnerschaft können verschiedene Servicepakete und Dienstleistungen sowie folgende Kooperationsformen angeboten werden:

- Die *Benutzung des Archivs als User* (nur im Bereich Forschung und Lehre)
- Als *Bildgebender Partner*: Bei Bereitstellung von Bildmaterial kann seitens des dda gegebenenfalls technische Unterstützung bei der Digitalisierung angeboten werden.

- Die *Verwendung der Software und eines Datenbank-Containers in Kopie*, d. h. als eigenständiger Archivbereich ohne Installations- und Administrationsaufwand: Der Kooperationspartner erhält eine Kopie der Datenbanksoftware als Container, die auf dem Server des dda gelagert wird, und kann die Software verwenden. Das Bildmaterial des kooperierenden Partners steht dem dda somit auch zur Recherche zur Verfügung.

Die Zugangsberechtigung zum Archiv ist durch die Vergabe von Benutzername und Passwort geregelt. Flexibilität war bei der Erstellung ein wichtiger Aspekt, sodass als Typ eine relationale Datenbank auf Basis des Datenbanksystems MySQL gewählt wurde. Durch Eigenentwicklungen ergänzt, wurde die Datenbank speziell für die Verwendung als Designarchiv strukturiert. Das Hauptmerkmal besteht aus der Trennung zwischen Objekt und Abbildungen, ein wesentlicher Unterschied zu vergleichbaren Datenbanken. Die meisten Inhalte sind in Einzeltabellen (Personen, Orte, Institutionen, Materialien, Techniken usw.) erfasst. Die Zuordnung und Verknüpfung der einzelnen Daten untereinander sowie mit den Objekten und Abbildungen werden individuell vorgenommen. Aus fast 60 Eingabefeldern werden detaillierte Infor-